Sicheres Helfen will gelernt sein

Eine ungewöhnliche Ausbildung für Friedensarbeiter in Krisengebieten mit Großübung

Bruneck/St. Georgen (mt) – Friedenseinsätze für die in Kriegsgebieten betroffene Bevölkerung sind nicht ungefährlich: Immer wieder werden Mitglieder der verschiedensten Hilfsorganisationen in bewaffnete Zwischenfälle verwickelt und müssen um ihr Leben fürchten. Damit zukünftige Friedensarbeiter über die Gefahren in ihren Einsatzgebieten wissen und erfahren, wie sie sich vor Übergriffen weitgehend schützen können, findet im so genannten „Pulverlager" in St. Georgen eine zweitägige Übung statt.

Alle Zivilpersonen, auch die Helfer, müssen beim Eintreffen im „Krisengebiet" zunächst intensive Sicherheitsvorkehrungen über sich ergehen lassen.
Foto: „D"/mt

Das Landesressort für Arbeit und italienische Berufsbildung, die Freie Universität Bozen, die Alexander-Langer-Stiftung, das römische Zentrum für Zivilverteidigung und die Vereinigung „Fields" haben gemeinsam mit Offizieren und Soldaten des sechsten Alpiniregiments diese für beide Seiten sehr interessante Übung vorbereitet.

Gestern Vormittag begann die zweitägige Ausbildung mit dem Eintreffen der Friedensarbeiter und der entsprechenden Kontrolle von Seiten der Militärangehörigen.

Ein guter Teil der an der Übung beteiligten Soldaten hat persönliche Erfahrung in einem oder mehreren Friedenseinsätzen in den verschiedensten Krisengebieten dieser Welt. Gerade sie können den angehenden Friedensarbeitern deshalb im Zuge dieser Ausbildung wertvolle Informationen geben und auch die Übungsszenen so wirklichkeitsnahe wie möglich vorbereiten.

So wie im Falle eines tatsächlichen Einsatzes wurden die Friedensarbeiter nach deren Eintreffen zunächst mit den wichtigsten örtlichen Gegebenheiten vertraut gemacht. Dazu gehören, wie die Verantwortlichen des Heeres erklärten, eine Fülle von Angaben, die von der Einschätzung der Gefahr durch feindliche Übergriffe bis hin zu gesundheitlichen Aspekten und der Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung (kugel- und splittersichere Westen, Funk und GPS) reichen und natürlich den eigentlichen Hilfseinsatz in den Mittelpunkt stellen.

Es wird „gefährlich"

Am heutigen Tag geht es ins Gelände, wobei das „Pulverlager" in St. Georgen ideale Voraussetzungen bietet.

In dem der Ahr zugewandten Teil des weitläufigen Areals wird die Verteilung von Hilfsgütern durch die Mitglieder der Hilfsorganisationen geübt, wobei Heeresangehörige den humanitären Einsatz strengstens überwachen werden. Das wird auch notwendig sein, denn laut Übungsplan werden Menschen aus einem benachbarten Dorf, für das keine Hilfslieferungen vorgesehen sind, die Verteilung stören und dabei nicht zimperlich in der Wahl ihrer Mittel sein.

Am Ende des ungewöhnlichen Kurses sollen die angehenden Friedenshelfer ihren Einsatz motiviert, aber etwas nüchterner und dadurch auch professioneller planen und ausführen können, hoffen die Verantwortlichen.

INNICHEN / Gewinn

Fünf Richtige im Super-Enalotto

NOTIZBLOCK

Sand in Taufers – Film: Im Bürgersaal wird heute um 20 Uhr der Film „Tolomei und der italienische Nationalismus in Südtirol" gezeigt. Anschließend Kurzreferat und Diskussion.

DOLOMITEN 28/04/05